

Heute schon gegoogelt?

Bevor ich zum eigentlichen Thema unser heutigen Regelecke komme, möchte ich zuerst meiner Pflicht nachkommen, die offene Frage aus der letzten Ausgabe zu beantworten. Die Frage war: Wie viele Punkte bekommen die Gegner von Spieler A für ihre eigene Buchholzwertung berechnet? Zur Erinnerung Spieler A war erst zu Runde 3 in das Turnier eingestiegen, und hatte dann 5 Punkte erzielt. Die Antwort lautet 6 Punkte. Für die Gegner werden die kampflösen Runden wie Remis gewertet.

Auf Turnieren und besonders auf Schiedsrichterlehrgängen werde ich häufiger gefragt, wie und wo man an aktuelle Informationen zum Thema Schach-Regelkunde herankommt. Natürlich ist heute auch hierfür das Internet eine der wichtigsten Informationsquellen und so möchte ich Ihnen heute einige der interessantesten Seiten vorstellen, das heißt ich möchte Ihnen das Googeln etwas erleichtern. Leider gibt es einige dieser Seiten nur in einer englischsprachigen Version, so dass hier entsprechende Sprachkenntnisse unabdingbar sind.

Dies gilt schon gleich für die erste und im Bezug auf das offizielle Regelwerk wichtigste Seite, die Homepage des Weltschachbundes FIDE (www.fide.com). Hier findet sich unter der Rubrik „FIDE Handbook“ die komplette Regelsammlung mit sage und schreibe 44 einzelnen Werken. Darunter, wenn auch etwas versteckt, im Abschnitt E.I natürlich auch die „Laws of Chess“, die eigentlichen FIDE Schachregeln, die für alle Schachspieler verbindlich festlegen, wie ihr liebstes Spiel funktioniert.

Wer nach deutschen Übersetzungen der wichtigsten Regelwerke der FIDE sucht, wird häufig auf der Seite der Schiedsrichterkommission des Deutschen Schachbundes (www.srk.schachbund.de) fündig. Neben den Übersetzungen der wichtigsten FIDE Regularien werden hier auch unter anderem Auslegungshinweise und andere Tipps zu den verschiedenen Themen in diesem Umfeld veröffentlicht. Diskussionsfreudige Internet Nutzer finden hier auch ein Forum, in welchem Regelfragen ausgiebig diskutiert werden können.

Doch nochmals zurück zu englischsprachigen Seiten: Zum einen bietet sich da die Seite der Britischen Chess Arbiters Association, dem Pendant zur deutschen Schiedsrichterkommission von der Insel an (www.chessarbiters.co.uk). Auch hier gibt es viele Informationen, die nicht nur für den Schachschiedsrichter oder –organisator von Interesse sind, sondern auch sicher für den „Nur-Spieler“ mitunter recht wertvoll sind. Betrachtet man englischsprachige Seiten zu diesem Thema, so kommt man natürlich um die aus meiner Sicht wichtigste Seite rund um das Thema Schach-Regelfragen nicht herum: Die Kolumne „An Arbiters Notebook“ auf chesscafe.com (www.chesscafe.com/geurt/geurt.htm) des weltweit wohl besten Schachschiedsrichters, dem Niederländer Geurt Gijssen. Gijssen, wurde unter anderem durch seine Schiedsrichtertätigkeit bei den ganz großen Turnieren bekannt. Unter anderem leitete er auch, die wegen des Streits um die Toilette bekannt gewordene Begegnung Kramnik vs Topalov, 2006 in Elista. In der hier angesprochenen Kolumne beantwortet Gijssen jeden Monat aktuelle Regelfragen von Schachfreunden aus der ganzen Welt.

Aber schauen wir uns weiter um auf den deutschsprachigen Seiten. Auch dort gibt es von einzelnen Landesverbänden, wie in Nordrhein-Westfalen (www.schachschiedsrichter-nrw.de) oder als private Initiativen, wie die des Nationalen Schiedsrichters Peter Hoffmann (www.schachschiri.de)

interessante Auftritte zum Thema Regelkunde. Als besonderes Schmankerl beinhalten diese Seiten auch einige wichtige Hinweise zu den immer häufiger eingesetzten elektronischen Schachuhren und deren Besonderheiten.

Einzelne Schachspieler oder auch Schachvereine, die mit der Anschaffung solcher Uhren liebäugeln, sollten vor ihrer Kaufentscheidung auch mal einen Blick auf diese Seiten werfen.

Erwähnen möchte ich hier auch die Kolumne des leider in 2007 verstorbenen Internationalen Schiedsrichters Willi Knebel. (www.archiv.sfk-schach.de/regeln/regel_faq.htm) Auch wenn seine Regelauslegungen manchmal umstritten waren, so ist seine Kolumne selbst heute noch eine wichtige Informationsquelle, wobei jedoch zu beachten ist, dass die FIDE in 2009 einige Regeln verändert hat, was natürlich in den Artikeln von Willi Knebel noch Zukunftsmusik war.

Nicht völlig vergessen möchte ich, dass ich auch selbst versuche mit einer entsprechenden Seite (www.Schachschiedsrichter-Hessen.de) das Informationsangebot zu diesen Themen etwas zu bereichern.

Nun haben aber nicht alle Schachfreunde die Möglichkeiten der Internetnutzung oder wollen sich vielleicht einfach mal auf traditionelle Weise regelkundig machen. Da sei jedem Spieler die Investition von 3 Euro ans Herz gelegt. Das ist nämlich der Preis für die gedruckten deutschsprachigen FIDE Schachregeln, zu bestellen unter anderem bei der Geschäftsstelle des Deutschen Schachbunds (Tel. 030-300 7812).

Mein letzter Hinweis heute ist ebenfalls ein Literaturhinweis: Jeder der einmal mit der Organisation von Schachturnieren betraut ist, wird in folgenden Werk viele Ratschläge und Hilfen finden, leider gibt es wieder keine deutsche Übersetzung: Steward Reuben, The Chess Organiser's Handbook (Third Edition 2005) ISBN 1843821702.

Auch hier ist leider der große Nachteil, dass es meines Wissens wohl noch keine Folgeedition für die neueste Version der FIDE Regeln aus 2009 gibt.

Zum Abschluss heute noch eine kleine Anekdote frisch von einem der letzten Turniere, die ich leiten durfte, die zeigt welche „interessanten“ Regeln Schachspieler mitunter selbst entwickeln.

Die Partie befindet sich im Endspiel. Spieler A zieht einen Bauern auf die gegnerische Grundreihe und greift über das Brett um sich seine zuvor geschlagene Dame zurück zu holen. Noch nicht mit den Fingern die Dame erreicht, wird er von Spieler B energisch zurechtgewiesen, er möge sich irgendwo anders im Spielsaal eine Dame holen. Diese Dame hätte er geschlagen, das sei seine. Zufällig war ich am Brett anwesend. Ich glaubte zunächst an einen Scherz von Spieler B und forderte ihn auf die Dame rauszurücken. Spieler B jedoch meinte es völlig ernst und beharrte auf seinen vermeintlichen Recht, so dass mir schließlich keine andere Wahl bleibt, als auf Partieverlust für Spieler B zu erkennen. Übrigens, das Turnier fand nicht am 1. April statt ...

Mit schachsportlichen Grüßen
Jürgen Kehr (FA) www.Schachschiedsrichter-Hessen.de